

Neue Klimaberatung für Gemeinden

Der Kanton Zürich bietet interessierten Gemeinden kostenlose Erst- und Fachberatungen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel an.

Nathalie Hutter, Projektleiterin Klimaschutz

Abteilung Luft, Klima und Strahlung
AWEL

Baudirektion

Telefon 043 259 32 80

nathalie.hutter@bd.zh.ch

www.zh.ch/klima

→ Klimaberatung für Gemeinden, www.zh.ch/klimaberatung



Welche Handlungsmöglichkeiten bestehen in der eigenen Gemeinde, welche sind relevant, sinnvoll und machbar? Das Beratungsangebot hilft konkret. Auch die Infos unter www.zh.ch/als-gemeinde-aktiv unterstützen praxisnah die tägliche Arbeit in den Gemeinden.

Quelle: AWEL

Im Juni 2025 hat der Kanton Zürich ein neues Beratungsangebot für Gemeinden lanciert. Damit möchte er die Gemeinden dabei unterstützen, die Herausforderungen im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel anzugehen.

- Wir möchten den Wärmeverbund in unserem Dorf ausbauen. Was müssen wir beachten?
- Welche Möglichkeiten haben wir, um den Energieverbrauch der kommunalen Gebäude zu optimieren?
- Wir möchten die Solarstromproduktion in unserer Gemeinde steigern. Wie gehen wir am besten vor?

Die Frage der Gemeinde wird vom Kanton an eine geeignete Fachperson weitergeleitet, die sich um die Beantwortung kümmert.

Beratungsangebote nutzen

Erst- und Fachberatung können unkompliziert über www.zh.ch/klimaberatung angefragt werden. Dort finden sich auch weiterführende Informationen. Beide Angebote sind kostenlos.

Erstberatung für die Orientierung und den Einstieg

Das Thema Klima ist breit und vielfältig. Viele Gemeinden möchten zuerst herausfinden, was sie überhaupt tun können, um dann zu entscheiden, welche Massnahmen sie umsetzen wollen. Hier setzt die Erstberatung an. Sie richtet sich an Gemeinden, die in den Themenbereichen Klimaschutz oder Anpassung an den Klimawandel eine erste Orientierung brauchen. In einem persönlichen Gespräch analysiert eine Fachperson zusammen mit der Gemeinde:

- Wo sie heute steht – im Klimaschutz und in der Klimaanpassung.
- Welche Handlungsfelder relevant sind.
- Welche ersten Massnahmen sinnvoll und machbar sind.

Die Beratungsperson dokumentiert die Ergebnisse der Beratung und stellt sie der Gemeinde zur Verfügung.

Fachberatung für spezifische Fragen

Zahlreiche Zürcher Gemeinden sind bereits in unterschiedlichen Bereichen aktiv und setzen Massnahmen zur Vermeidung von Treibhausgasen oder zur Anpassung an den Klimawandel um. Dabei kann es vorkommen, dass eine Gemeinde in einem bestimmten Themenfeld ansteht oder eine konkrete Frage hat. An diesem Punkt soll die Fachberatung weiterhelfen. Beispiele für Fragen können sein:



Einstiegsbild der Webseite «Als Gemeinde aktiv» mit farbigen Skizzen zu den Themenbereichen Konsum, E-Mobilität, Solarenergie etc.

Konkrete Ergebnisse der Erstberatung



Bettina Huber, Gemeinderätin,
Vorsteherin Ressort Hochbau,
Wiesendangen

Was hat die Gemeinde Wiesendangen dazu bewogen, die «Erstberatung Klima» zu nutzen?

Unsere Nachbargemeinde Elsau hat im vergangenen Jahr eine eigene Klimastrategie erarbeitet und der Gemeindeversammlung vorgelegt – diesen Prozess habe ich aufmerksam verfolgt. In Wiesendangen beschäftigen wir uns schon seit Längeren mit den Themen Energie und Klima, bislang vor allem mit punktuellen Massnahmen. Wir haben eine aktive Energiekommission, machen Energiebilanzen und führen eine Energiebuchhaltung. Eine Aktualisierung unserer Energieplanung hatten wir vor zwei Jahren vorgesehen, dann aber zurückgestellt. Inzwischen ist das Thema «Klima» bei uns wieder stärker in den Fokus gerückt, und die Erarbeitung einer umfassenden Strategie könnte ein nächster Schritt sein. Als wir erfahren haben, dass der Kanton Zürich kostenlose Klimaberatungen für Gemeinden anbietet, haben wir uns angemeldet – mit dem Ziel, uns Handlungsoptionen aufzeigen zu lassen.

Wie haben Sie die Beratung erlebt?

Sehr positiv. Wir haben schnell einen passenden Termin gefunden und die Beraterinnen kamen zu uns nach Wiesendangen. Seitens der Gemeinde nahmen Gemeindepräsident Urs Borer, Gemeinderat Manfred Steger und ich teil. Wir haben bewusst darauf verzichtet, eine Vertretung der Verwaltung einzubeziehen, da es uns in diesem ersten Schritt mehr um eine politische als um eine operative Standortbestimmung ging. Im Gemeinderat sind wir nicht immer einer Meinung, aber das Gespräch haben wir alle drei als konstruktiv und gewinnbringend erlebt. Die Beraterinnen waren kompetent und hatten auf all unsere Fragen Antworten. Besonders geschätzt haben wir die sachliche und neutrale Beratung.

Gab es etwas, das Sie besonders beeindruckt hat?

Im Anschluss an die Beratung haben wir ausgesprochen wertvolle Unterlagen erhalten – damit hatte ich nicht gerechnet. In einem ausführlichen, vierseitigen Bericht wurden unsere Handlungsmöglichkeiten dokumentiert und konkrete Massnahmen aufgezeigt, die in eine künftige Klimastrategie einfließen könnten. Ergänzend dazu erhielten wir eine prägnante Präsentation, die die Ergebnisse übersichtlich zusammenfasst und eine gute Grundlage für die weitere Diskussion bildet. Diese Unterlagen möchte ich auch unserer Energiekommission sowie weiteren Gremien zur Verfügung stellen.

Klimathemen für Gemeinden gebündelt auf der Webseite «Als Gemeinde aktiv»

Von Mobilität über Gebäude und Konsum bis hin zu Hitzeschutz und Umgang mit Wasser: Klimaschutz und Klimaanpassung betreffen zahlreiche Themenbereiche. Um den Gemeinden alle wichtigen Informationen rund ums Thema Klima zentral bereitzustellen, wurde die Webseite «Als Gemeinde aktiv» vollständig überarbeitet. Auf der neu gestalteten Plattform finden Gemeinden zu verschiedenen Klimathemen jeweils:

- Handlungsfelder und Ansatzpunkte
- Förder- und Beratungsangebote
- Kurse und Vernetzungsmöglichkeiten
- Praxisbeispiele von Gemeinden

Ziel ist es, die tägliche Arbeit in den Gemeinden zu erleichtern und praxisnah zu unterstützen.

www.zh.ch/als-gemeinde-aktiv

Fachberatung ergänzt eigenes Wissen



Asha De, Stabsstellenleiterin Umwelt und Energie, Männedorf

Was war für Sie der Auslöser, um die «Fachberatung Klima» zu nutzen?

Wir haben für die Gemeinde Männedorf bereits eine Klimastrategie erarbeitet, die im Mai an der Urne mit 51,66 Prozent angenommen wurde. Derzeit ist ihre Umsetzung jedoch aufgrund einer Stimmrechtsbeschwerde sistiert. Unabhängig davon strebt Männedorf das Energiestadt Gold-Label an. In diesem Rahmen werden auch Massnahmen zum Umgang mit Extremwetterereignissen angegangen. Dabei wird unter anderem evaluiert, ob Schwammstadtprinzipien für die spezifische geologische Situation von Männedorf relevant sind. Dazu hatten wir einige Fragen – auch im Hinblick auf eine Informationsveranstaltung unter dem Titel «Hitze und Starkregen – wie Sie mit Ihrem Grundstück gegensteuern können», zu der die Gemeinde Privateigentümer eingeladen hatte und für die sich über 180 Personen anmeldeten.

Wie haben Sie die Beratung erlebt?

Wir haben unsere Anfrage schriftlich per E-Mail eingereicht. Sie wurde umgehend an die zuständigen Fachstellen weitergeleitet, und wir erhielten zeitnah Antworten sowie verschiedene Unterlagen und Links – ebenfalls per E-Mail.

Wie beurteilen Sie den Mehrwert für Ihre Gemeinde?

Im Bereich der Tigermücken-Prävention war der Mehrwert gross – hier hätten wir viel Zeit in eigene Recherchen investieren müssen. Bei den übrigen Themen diente die Beratung eher der Vervollständigung. Unser Wissensstand ist bereits vergleichsweise hoch: Das Hochbauamt hat sich intensiv mit den Fragen rund um die Klimaanpassung beschäftigt, zudem arbeiten wir mit mehreren externen Fachstellen zusammen.